Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Jakob Otto

Band: - (1778)

Heft: 34

Artikel: Eine Bemerkung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-817049

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DerMannigfaltige.

Eine republikanische Wochenschrift, für Bündten.

34 Stuck.

Eine Bemerkung.

Der Pöbel glaubt, daß oft Träume etwas Zukunftiges anzeigen. Wie so? Es träumt ihm so oft und viel, daß es kein Wunder ist, wenn je zuweilen etwas eintrifft. Einen Traum, der eintrifft, merket er: Tausend Träume so nicht eingetroffen, vergist er. So gilt bei dem Pöbel eine bejahende Erssahrung gegen tausend verneinende, und es bleiben auf solche Art die Traumbücher bis an das Ende der Welt bei ihm in ihrer

vollkommenen Ehre.

Der Kalendermacher prophezeiet die Witterung mit all ihrer Abwechslung auf ein Jahr lang wenigstens zum voraus. Der Bauer will es so haben, und den Kalendersdrufer kostet das keine Mühe. Auf den Regen folgt Sonnenschein, und auf den Sonnenschein Regen. Das ist die ganze Weisheit. Der Kalendermacher wechselt ab, die Witterung auch. Kun muß es sich wohlt treffen, daß sie zuweilen mit einander einstimmen. Heute regnet es, der Bauer sieht in den Kalender, und siehe, es steht Regen! Der Bauer meint das habe der Kalenderscher Walenderscher

macher voraus gesehen, indessen dieser über seine Einfalt in die Faust lacht. Daß der Kalender dagegen es zehen, zwanzigmal nicht getroffen hat, daran denkt er nicht mehr.

D heilige Vergeßlichkeit! wie wohl kömmst du auch den Marktschreiern, Wahrsagern und Zeichendeutern zu statten! Von der Menge ihrer Versprechungen und Wahrsagungen und Deutungen wird doch zuweilen eine wahr, weil sie so viel lügen, daß sie doch zuweilen die Wahrheit tressen müssen.

Ists ein Wunder, wenn man oftzwei Würstel fallen låst, daß zuweilen zwei sechser, oder zwei fünser u. s. w. fallen? Ein Wuns

der wars, wenn das nie geschähe.

Was von den Sterngufern gilt, eben das gilt auch von den Harngukern. Der gemeine Mann und seines gleichen wollen doch überak betrogen und zum Narren gehalten senn. Da meinen sie, der hochweise Doktor sehe in dem Glase, wie in einem Spiegel, den ganzen innerlichen und äuserlichen Menscherz mit allen seinen Eingeweiden, Rerven und Adern, Mängeln und Gebrechen indessen diese seine ganze Kunst nur auf eine mehr oder weniger geschickte Betrügerei hinausläuft. Unter vielem Gewäsche, und Andeutung deffen, was dem Kranken fehlen könnte, trifft er auch das, was ihm fehlt, und dann ist der Harns prophet fertig. Hat er es mit Rathen, Fragen und vieldeutigen Antworten zu einiger Fertigkeit gebracht, versteht er die Kunst aus einem gegebenen Umstande mit Vorsicht die aehörigen gehörigen Folgen zu ziehen, so ist er ein zweister Alesculap und die Bewunderung der Postelwelt. Zwar begegnet auch diesem achten Wunder der Welt, daß er sehlräth, aber da ist kein Schütze, der nicht eine Ausrede wisse, und was das beste ist, die Leute verzessen das bald, und gedenken nur dessen, was er getrossen hat; ja sie machen aus einem halben Worte ein ganzes, und aus einem ganzen eine Geschichte, und diese wird wie eine Stadtzeitung, von Mund zu Munde erweitert und vergrößert. O Harnprophet!

Beschluß der Rede des Mandarins Kiangs tse an die Landleute seiner Provinz.

The alle meine Freunde, wist die weisent Sittensprüche des grössesten Lehrers unserer Nation. Nur an einen derselben, welcher bei der Erziehung der Jugend zur Arbeitsamsteit überhaupt von dem größten Rugen ist, will ich Euch noch erinnern: Jung geswohnt, alt gethan. Diesem ewig wahren Saze zusolge sucht eure Kinder, von den frühesten Jahren an, zu gewöhnen, mit Munterkeit arbeitsam zu seyn. Das meiste was die Kinder lernen, lernen sie aus Begierde, denen die älter und grösser sind nachzusahmen. Sie sind eure schärssten Beobachter. Wie vielen Schaden müssen folglich diejenigen Eltern ihren Kindern thun, die die Arbeit als